

Das Buch geht zurück auf eine Wochenendtagung, die von der Katholischen Akademie Hamburg während des vom Fachbereich Evangelische Theologie der Universität Hamburg durchgeführten „Semestertemas“ (SS 1977) veranstaltet wurde. Drei Fragen stellten sich dem Seminar:

1. Wie versteht sich die (katholische) Kirche mit ihrem universalen Anspruch gegenüber der einen Menschheit, und welche Konsequenzen hat sie daraus für ihr eigenes Verständnis von kirchlicher Einheit zu ziehen?

2. Wie kann und muß ihre ethische Verkündigung aussehen angesichts der Vielfalt der ethischen Überzeugungen, die in der Vielfalt der Kulturen verwurzelt sind?

3. Wie kann die Kirche einen Beitrag leisten zu einer internationalen Ordnung, in der die Völker zu friedlicher Einheit finden?

O. H. PESCH zeigt zunächst empirisch die Fakten von Einheit und Verschiedenheit im weltlichen und kirchlichen Bereich auf und fordert, daß die sowohl ersehnte als auch von der Not aufgezwungene Einheit den Reichtum der Vielfalt nicht verdrängen darf. Weiterführend verdeutlicht K. RAHNER, daß die Erfahrung von der vorgegebenen Einheit der Menschheit durch die christliche Botschaft im Blick auf ein einheitliches Ziel aller Menschen noch vertieft wird. F. BÖCKLE nimmt die Forderung, die Vielfalt in der Einheit zu retten, auf; er stellt Autonomie, Werteinsicht, Relativität des Geschaffenen und Scheidung vom Bösen als vier Dimensionen heraus, die in allen Kulturen Beachtung verlangen. Abschließend zeigt U. SCHEUNER die konkreten völkerrechtlichen Möglichkeiten, wie Christen als einzelne und als Kirche Einfluß auf das Zusammenleben der Völker nehmen können.

„Einheit der Kirche — Einheit der Menschheit“ ist mehr als nur ein Studienthema der „Kommission für Glauben und Kirchenverfassung“ (*Faith and Order*) des ÖRK. Wie sehr es sich hier um ein grundlegendes Thema handelt, macht der vorliegende Band überzeugend und zugleich einfordernd deutlich. Er zeigt, daß sich die unverzichtbare Verantwortung für die Menschheit aus der Sache der Kirche selbst ergibt.

Aachen

Georg Schückler

Pröpfer, Thomas: *Der Jesus der Philosophen und der Jesus des Glaubens.* Ein theologisches Gespräch mit Jaspers, Bloch, Kolakowski, Gardavsky, Machovec, Fromm, Ben-Chorin. Matthias-Grünwald-Verlag/Mainz 1976, 148 S.

Es muß von vornherein als verdienstvoll gelten, wenn sich ein systematischer Theologe mit der Tatsache beschäftigt, daß in der nichtchristlichen Philosophie und Literatur immer wieder eine positive Einschätzung des historischen Jesus der kirchlich-dogmatischen Lehre und Interpretation entgegengestellt wird. PRÖPPER bietet im ersten Teil seines Buches eine sorgfältige Analyse des „Jesus der Philosophen“ (wie er im Anschluß an PASCAL formuliert) bei den im Untertitel genannten Autoren. Daß auch auf JASPERS eingegangen wird, möchte ich mit besonderer Zustimmung hervorheben.

PRÖPPER zeigt sich auch im zweiten Teil des Buches als hervorragender Kenner der gegenwärtigen Philosophie sowie der Exegese und Dogmatik. In dichter, aber nicht unverständlicher Sprache arbeitet er die Desiderate heraus, die sich aus der Konfrontation mit jenen philosophischen bzw. nichtchristlichen Jesusbildern ergeben; dabei übt er an deren historischen und hermeneutischen Schwä-

den Kritik, ohne in die Pose dogmatischer Rechthaberei zu verfallen. Vor allem in Auseinandersetzung mit den Positionen K. RAHNERS und W. PANNENBERGS (vgl. insbes. S. 129—131, Anm. 106 und S. 133, Anm. 108) legt PRÖPPER sein eigenes Verständnis einer möglichen Verifikation einer theologischen Jesusdeutung dar, indem er von einer phänomenologischen und transzendentalphilosophischen Analyse des menschlichen Fragen nach (absolutem) Sinn, aber auch der Freiheitserfahrung und der Liebe ausgeht (vgl. S. 135—143).

In diesem Zusammenhang wird Wesentliches über die Bedeutsamkeit der Praxis für die Rechtfertigung des Glaubens gesagt. „Daß die volle Wirklichkeit der Verheißung, an die Christen glauben, noch aussteht, macht sie ungeduldig und geduldig zugleich. Ungeduldig, wo die Geschichte der Freiheit in einer sich selbst einspinnenden perspektivenlosen Gesellschaft verendet. Geduldig jedoch, wo der emanzipatorische Wille, um nicht alle seine Hoffnungen begraben zu müssen, gewalttätig wird oder die Flucht in Illusionen antritt. Ungeduldig werden sie im Namen der entfremdeten und selbstverlorenen Menschen verzweifeln und doch auch geduldig im Namen der Verzweifelnden an der Verzweiflung zweifeln.“ (S. 148)

Das Buch von PRÖPPER verdient besondere Aufmerksamkeit; es ist selbstverständlich weit reichhaltiger und anregender, als hier anzudeuten ist, und darf als ein vorzüglicher und aufrichtiger Beitrag zum theologischen „Kampf im Reich der Chiffren“ (JASPERS) gelten.

Bonn

H. R. Schlette

Anschriften der Mitarbeiter dieses Heftes: DR. THOMAS KRAMM, Lisztstr. 1, 5300 Bonn · DR. THOMAS MOOREN OFM Cap., Kapuzinerstr. 27/29, 4400 Münster · PROF. DR. ANTON SCHALL, Trübnerstr. 38, 6900 Heidelberg · DR. PAUL HOSSFELD, Im Gier 2, 5340 Bod Honnef 1 · PROF. DR. HANS JORISSEN Im Ziegelfeld 7, 5300 Bonn-Beuel 1 · DR. HANS SCHÖPFER, Institut für Missiologie und Religionswissenschaft, Miséricorde, CH-1700 Fribourg.